

Neue Gemeindeformen:

Anregungen aus dem Neuen Testament

Thomas Söding

1. Das Neue Testament ist kein Modellbaukasten für das Schiff der Kirche, aber ein Logbuch, das seine Jungfernfahrt festhält, eine Tankstelle, die es mit Sprit versorgt, und ein GPS-System, mit dem es navigieren kann.

2. Die zahlreichen Bilder der Kirche im Neuen Testament lassen weniger an eine Bastion denken, an der die Brandung sich bricht, als an ein Schiff, das auf hoher See starken Gegenwind hat.

- In der Geschichte vom Seesturm haben die Jünger Angst, weil Jesus zwar mit im Boot ist, aber seelenruhig schläft und dem drohenden Untergang scheinbar tatenlos zusieht. Als er aufwacht und handelt, legt sich der Sturm; das Boot ist an Land – doch die Jünger wissen nicht, wie ihnen geschieht (Mk 4,35-41 parr).
- In der Geschichte vom Seewandel sind die Jünger allein auf dem See, weil Jesus an Land ist, um zu beten. Er geht über das Wasser an ihnen vorüber, um sie zu stärken. Weil sie Angst haben, kommt er ins Boot; aber sie verstehen ihn nicht (Mk 6,45-53). Matthäus erzählt die Geschichte mit dem sinkenden Petrus weiter (Mt 14,28-31).
- In der Geschichte vom Schiffbruch vor Malta bewahrt sich die Zuversicht des Paulus, dass alle Menschen gerettet werden, während das Schiff zerschellt (Apg 27,14-44).

An allen drei Stellen ist das Schiffelein der Kirche in Seenot.

- In den beiden Evangelien Szenen muss das Schiff heilbleiben, weil die Jünger Jesu es noch brauchen; nach der Apostelgeschichte kann es untergehen, weil Paulus im Glauben die Rettung weiß.
- Nach der ersten Szene ist Jesus mit im Boot und greift ein, als es brenzlich wird, nach der zweiten steigt er hinein, um die Jünger ans Ziel zu bringen, nach der dritten kann das Boot aufgegeben werden, weil Gott seine Hand auch außerhalb des Schiffes über die Menschen hält.

An allen drei Stellen sind die Passagiere wichtiger als die Ausrüstung,

- in den Evangelien Jesus und seine Jünger,
- in der Apostelgeschichte Paulus, die Mitgefangenen, aber auch die Besatzung.

An allen drei Stellen bringt das Boot die Menschen ans Ziel.

3. Der neutestamentliche Schiffsverkehr zeigt, wie liquide die Kirche ist und worin ihre Liquidität besteht.

- Entscheidend ist die Gegenwart Gottes: im Schiff, beim Schiff und ohne das Schiff. Es gibt keine exklusive, aber eine positive Bindung Gottes, die Jesus personifiziert. Mithin ist es ein Privileg, mit im Boot zu sein, aber keine Garantie vor Stürmen und Schiffbruch, Angst und Schrecken.

Gott ist die perfekte Welle, die man erwischen muss, um gut zu surfen.

- Das Boot ist im Evangelium voll mit den Jüngern Jesu, in der Apostelgeschichte ist das Schiff voll mit ganz verschiedenen Personen, unter ihnen Paulus als Gefangener, um den sich alles dreht. Die Apostel sind im Boot, weil Jesus sie berufen hat. Das Boot ist nicht mehr und nicht weniger als ein Transportmittel, um zu den Leuten zu kommen, die das Evangelium hören und verstehen, erfahren und glauben sollen. Um dieses Evangeliums willen müssen die Jünger immer mit ihm Boot sein, auch wenn sie große Probleme haben, Jesus zu verstehen und zu vermitteln.

Die Kirche ist die Fähre, die ihre Passagiere an jenseitige Ufer bringt – diesseits wie jenseits des Scheiterns.

- Wer mit dem Boot mitfährt, kann aussteigen, um näher zu Gott zu kommen – und wird von Jesus gerettet, wenn der Untergang droht. Wer glaubt, kann übers Wasser gehen – mit Gottes Kraft.

Die Kirche heute braucht

- den Blick ins Logbuch der Jungfernfahrt, um die prägenden Bilder des Anfangs zu sehen, die Prägung durch Jesus, die Weite des Horizonts, die Motivation der Apostel, die Nähe zu den Menschen, die Kreativität der Strukturen, die Begeisterung des Dienstes, die Kritik der Heuchelei, die Probleme der Crew, den Willen zur Versöhnung, die Fähigkeit zum Neuanfang ...;
- den Sprit des Aufbruchs, um ohne Angst in See zu stechen und für eine lange Fahrt gerüstet zu sein, den Kraftstoff des Evangeliums, den Antrieb des Weges über alle Grenzen der Religion und Nation, des Geschlechts und der Herkunft hinaus;
- ein GPS origineller Theologie, das sie Standorte bestimmen und Ziele definieren, Routen planen und Kurs halten lässt: die Weltkarte der menschlichen Zivilisation, das Koordinatensystem der Schöpfung, die Orientierung am Doppelgebot der Gottes- und der Nächstenliebe, den Fixstern der Liebe Gottes, den Funkstrahl des Heiligen Geistes.

Kirche² ist das Schifflein Petri auf großer Fahrt. Ohne eine Generalüberholung und ohne eine neue Crew wird es wie die Titanic untergehen. Aber welche Renovierungen nötig sind und welche Personalauswahl richtig ist, damit es nicht unter falscher Flagge segelt und mit seiner Fracht sicher den Bestimmungsort erreicht, ist die Masterfrage.